

teten einen wesentlichen Beitrag, damit Patienten bei der medizinischen Anwendung ionisierender Strahlen optimal untersucht würden. Die Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen bei der BLÄK sei ein weiterer wichtiger Mosaikstein für mehr Patientensicherheit. Hier werde neutral geprüft, ob ärztliche Behandlungen standardgemäß durchgeführt wurden und ob ein Gesundheitsschaden durch einen eventuellen Behandlungsfehler verursacht worden sei. Neben der Abgabe eines entsprechenden Votums zur ärztlichen Behandlung sei ein weiteres Kernziel, aus den entdeckten Fehlern zu lernen.

Schweres Risiko

Günter Selentin, Prokurist und Leiter der Hauptabteilung „Freie Berufe, Heilwesener, Haftpflicht“, beleuchtete das Thema aus der Sicht der VKB. „Für die Versicherungsunternehmen stellt sich die Heilwesener-Haftpflichtversicherung als ‚schweres Risiko‘ dar“, erklärte Selentin. Im Worst-Case könnten für einen Einzelfall weit über zehn Millionen Euro notwendig werden. Außerdem sei hier die lange Zeitspanne zu berücksichtigen, in der ein Schadensfall auftreten könne. Besonders bei Geburtsschäden könne auch noch nach 30 Jahren ein Haftpflichtfall entstehen. Durch aktives Risk-Management sollen Schwachpunkte im Kran-

kenhaus- und Praxisbetrieb aus ganzheitlicher Sicht erkannt und bewertet werden. Ergebnis seien dann Empfehlungen, um die evaluierten Schwachstellen eliminieren zu können.

Präventionsprojekt Sturzvermeidung

Der Vorstandsvorsitzende der AOK Bayern, Dr. Helmut Platzer, stellte das Präventionsprojekt „Stürze in Alten- und Pflegeheimen“ vor. In Bayern zeigten die Statistiken jährlich zirka 180.000 Stürze im Heimbereich. Davon seien zehn Prozent behandlungsbedürftige Verletzungen mit allein über 5.000 Hüftfrakturen. Mit diesem Präventionsprojekt sollen mehrere Ziele erreicht werden: Sturzvermeidung, Ver-

besserung der Versorgung und Reduzierung der Behandlungskosten, Verringerung der Pflegebedürftigkeit und eine Qualitätsverbesserung in den Pflegeeinrichtungen. Neben einem Kraft- und Balancetraining für Heimbewohner war die Einführung einer Sturz-Dokumentation und die entsprechende Auswertung ein Kernteil des Projekts. Abschließend plädierte Platzer für die systematische Erfassung und Auswertung von Behandlungsfehlern in einer eigenen Registerdatei.

Alle Vorträge sind unter www.mdk-bayern.de → MDK Bayern aktuell → Veranstaltungen abrufbar.

Jodok Müller (BLÄK)

- Eingriffsverwechslung
- Patientenidentifikation
- Nutzerorientierte Berichtssysteme I: CIRS im Krankenhaus
- Nutzerorientierte Berichtssysteme II: Behandlungsfehlerregister
- Medikationsfehler
- Informieren, Beraten, Entscheiden
- Belassene Fremdkörper
- Medizinproduktesicherheit
- Bildung und Training

Tabelle: Arbeitsgruppen des APS.



Der Schutz des Lebens müsse unangetastet bleiben. Deshalb erteilte ein „Bündnis für Lebensschutz“ der Präimplantationsdiagnostik (PID) eine klare Absage. Dr. Markus Söder, Bayerischer Gesundheitsminister, Weihbischof Dr. Dr. Anton Losinger, Mitglied des Nationalen Ethikrats und Kirchenrat Dieter Breit, Beauftragter der Bayerischen Landeskirche für die Beziehungen zu Landtag und Staatsregierung, setzen sich für ein Verbot der PID ein und erläutern ihre Position in einem Pressegespräch Ende Oktober im PresseClub München. Söder sagte wörtlich: „Ein Verbot wäre mir mit Abstand am liebsten, bis dahin Moratorium“.

(Foto: Robert Auerbacher, Gröbenzell)